

## Beschlussvorlage

**öffentlich**

Drucksachenummer

VO/20/17417/66

Zuständig

Amt für Stadtentwicklung

Berichterstattung

Planungs- und Baureferentin Schimpfermann

**Gegenstand: Städtebauförderung - Bedarfsanmeldung 2021 - 2024  
Altstadtsanierung (Förderprogramme Lebendige Zentren und  
Bayerisches Städtebauförderungsprogramm);  
Programmgebiet Innerer Südosten (Programm Sozialer  
Zusammenhalt)**

Beratungsfolge

Datum

Gremium

TOP-Nr.

16.12.2020

Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Wohnungsfragen

17.12.2020

Stadtrat der Stadt Regensburg

### Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss empfiehlt / Der Stadtrat beschließt:

1. Dem Jahresantrag 2021 für die Städtebauförderung im Bereich der Altstadtsanierung (Förderprogramme Lebendige Zentren, Bayerisches Städtebauförderungsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 7.520.000,- Euro wird zugestimmt.
2. Dem Jahresantrag 2021 für die Städtebauförderung im Programmgebiet Innerer Südosten (Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt) mit einem Gesamtvolumen von 2.309.000,- Euro wird zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Bedarfsmitteilungen 2021 einschließlich der Fortschreibungen bis 2024 der Regierung der Oberpfalz vorzulegen.

## **Sachverhalt:**

### **1. Altstadtsanierung**

Die bayerische Landesausstellung 2020 mit dem Titel „Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte“ zeigte eindrucksvoll die Entstehung der historischen Städte Bayerns und ihre Bedeutung für die Entwicklung des Landes und der dort lebenden Menschen. Dieser Stellenwert der gewachsenen Städte für das Selbstverständnis und die Lebensqualität der Bevölkerung ist allerdings nicht dauerhaft garantiert, sondern muss sich aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen immer wieder neu beweisen und mit neuen Herausforderungen umgehen. Es bedarf der sorgfältigen Beobachtung, um langfristige Entwicklungen zu erkennen und ggf. notwendige Maßnahmen zu deren Steuerung zu ergreifen.

Bei diesem Bemühen um den Erhalt der historischen Zentren und Stadtteile werden die Kommunen seit Jahrzehnten durch die Programme der Städtebauförderung unterstützt. Der Freistaat Bayern, der Bund und die Europäische Union stellen in verschiedenen Städtebauförderungsprogrammen finanzielle Hilfen für die städtebauliche Erneuerung bereit.

Im Jahr 2020 erfuhr die Städtebauförderung eine Umstrukturierung, um die Förderung zu vereinfachen und weiterzuentwickeln: Aus den bisher sechs durch Bund und Länder finanzierten Förderprogrammen wurden drei. Die bisherigen Schwerpunkte und Zielsetzungen der Förderung haben sich jedoch bewährt und werden daher beibehalten.

Für die Sanierungsgebiete im Zentrum Regensburgs bedeutet dies, dass die Förderung seit 2020 im neuen Programm „Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne“ erfolgt.

Aus dem Namen des Programms ergibt sich dessen hauptsächliches Ziel: Der Erhalt der Stadtmitte und deren Weiterentwicklung zum attraktiven und identitätsstiftenden Standort für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur. Die gewährten Finanzhilfen werden insbesondere für Maßnahmen eingesetzt, die historische Altstädte und Stadtkerne erhalten, stärken und revitalisieren sollen. Im Fokus stehen außerdem der Erhalt der Nutzungsvielfalt und die Unterstützung zentraler Versorgungsbereiche, um die Lebendigkeit der Innenstädte zu sichern.

In der Förderperiode 2021 werden neben dem Programm „Lebendige Zentren“ auch Mittel des Bayerischen Städtebauförderungsprogramms eingesetzt. Als reines Landesprogramm fördert es Vorhaben von erheblicher städtebaulicher Bedeutung, ohne dass die Festlegung eines Fördergebietes zwingend erforderlich wäre.

In den Anlagen zu diesem Beschluss werden die Fördermaßnahmen des Jahres 2021 vorgestellt und das jeweilige Fördervolumen aufgelistet.

## **1.2 Programmgebiet „Innerer Südosten“ – Programm „Sozialer Zusammenhalt“**

Für das Areal der ehemaligen Pionier- und Prinz-Leopold-Kaserne wurde 2020 ein städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt, der aus Mitteln der Städtebauförderung gefördert wurde. Der Siegerentwurf steht seit Juli 2020 fest und bildet die Grundlage für die weiteren Planungen zur Entwicklung der ehemaligen Kasernenflächen. Der Siegerentwurf wurde von Oktober bis November auch im Quartiersbüro in der Daimlerstraße ausgestellt.

Neben einem städtebaulichen Entwurf wurde im Jahr 2020 auch ein innovatives Energiekonzept für das Gebiet der Pionier- und Prinz-Leopold-Kaserne fertiggestellt. Dieses Konzept wurde jedoch nicht mit Mitteln der Städtebauförderung, sondern durch das Bayerische Wirtschaftsministerium finanziell gefördert. Mit dem Energiekonzept liegt eine wichtige Grundlage für die in der integrierten städtebaulichen Entwicklung vorgesehene Entwicklung der Kasernenflächen zu einem Smart-City-Quartier vor. Die Stadt Regensburg nimmt ab Herbst 2020 an dem vom Freistaat Bayern ausgeschriebenem Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ teil. In diesem Projekt wird für das Quartier der Prinz-Leopold-Kaserne ein integriertes digitales Entwicklungskonzept (IDEK) erarbeitet, dessen Kosten bis zu 60 Prozent durch eine Sonderförderung des Bayerischen Bauministeriums unterstützt werden können.

Die personelle Erweiterung des Quartiersmanagements um eine halbe Stelle wurde am 25. Juni 2020 vom Stadtrat beschlossen. Die Diakonie Regensburg bereitet derzeit eine entsprechende Stellenausschreibung vor, sodass die Besetzung zum 1. April 2021 erfolgen kann. Die Stadtverwaltung befindet sich derzeit auf der Suche nach einem geeigneten Standort für ein zweites Quartiersbüro im Hohen Kreuz.

Das mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt geförderte Begegnungszentrum in der Guerickestraße soll voraussichtlich im Frühjahr 2021 in Betrieb gehen. Dann wird dort auch das Quartiersmanagement sein Büro beziehen, wodurch sich viele inhaltliche Synergien mit den anderen Akteuren vor Ort ergeben. Eine feierliche Eröffnung des Begegnungszentrums ist für den Mai 2021 im Rahmen des Tags der Städtebauförderung geplant.

Aufgrund der Corona-Situation musste das Quartiersmanagement im Jahr 2020 seine Aktivitäten deutlich einschränken. Beispielsweise konnten Aktionen, wie ein geplantes Stadtteilstfest im Ostpark, Hofflohmärkte oder gemeinsame Projekte mit der Stadtteilbibliothek Candis, nicht stattfinden. Inwieweit das Quartiersmanagement im kommenden Jahr wieder

Projekte mit mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern realisieren kann, hängt stark von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Trotz der coronabedingten Einschränkungen konnten 2020 aber einige Projekte auf den Weg gebracht werden.

Aus interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers konnte inzwischen auf Initiative des Quartiersmanagements ein Quartiersbeirat gegründet werden, der die Interessen der Bewohnerschaft bündeln und vertreten soll. Dieses Gremium wird auch über die Unterstützung von Projekten aus dem Verfügungsfonds entscheiden.

In der Walderdorffstraße wurde ein öffentlicher Bücherschrank aufgestellt, der den Bewohnern ein kostenloses Angebot zum Leihen und Tauschen von Büchern anbietet. Das Projekt wird durch den in der Walderdorffstraße ansässigen Verein Binary Kitchen als Projektpate unterstützt. Die Stadtteilbücherei Candis hat außerdem die Erstausrüstung des Bücherschranks mit einer Bücherspende ermöglicht.

Des Weiteren hat das Quartiersmanagement 2020 seinen Fokus coronabedingt auf den Bereich der nachbarschaftlichen Hilfen und Kleinprojekte gelegt. So konnte unter anderem ein Werkzeugverleih aufgebaut werden. Mit Mitteln des Verfügungsfonds wurden u. a. Spielaktionen in der Gemeinschaftsunterkunft in der Dieselstraße oder ein Frauenfahradkurs im Jugend- und Familienzentrum KONTRAST unterstützt.

Eine Übersicht über die vielfältigen Projekte des Quartiersmanagements findet man auch auf einer neu aufgebauten Homepage des QM unter [www.sozialestadt-suedost.de](http://www.sozialestadt-suedost.de).

## **2. Finanzielle Abwicklung und Auswirkungen**

### **2.1 Altstadtsanierung (Programme Lebendige Zentren, Bayerisches Städtebauförderungsprogramm)**

Die Finanzhilfen von Bund und Land für die förderfähigen Kosten i. H. v. 7.520.000,- Euro betragen insgesamt 60 Prozent (4.512.000,- Euro). Der verbleibende Anteil von 40 Prozent i. H. v. 3.008.000,- Euro ist von der Stadt Regensburg zu tragen.

Die aktuellen Anmeldungen der Städtebauförderungsmaßnahmen für die Jahre 2021 bis 2024 umfassen folgende Beträge:

<b>Jahresvolumina der Anmeldung 2021 und Folgejahre</b>		<b>Nachrichtlich Jahresvolumina der Anmeldung für 2020 und Folgejahre</b>	
<b>Jahr</b>	<b>Beträge in €</b>	<b>Jahr</b>	<b>Beträge in €</b>
		2020	7.354.000
2021	7.520.000	2021	6.102.000
2022	2.558.000	2022	3.558.000
2023	3.003.000	2023	3.403.000
2024	7.348.000		

Die erforderlichen Mittel sind im Entwurf des Investitionsprogramms 2020 – 2024 (Unterabschnitte UA 3311/02, UA 6152/01, UA 6368/02/08, 6408/11/16, UA 6417/03/04, UA 6440/00, UA 6815/52, UA 7901/17, UA 7915/00 bzw. im Entwurf des Haushaltsplanes 2021 (u. a. Haushaltsstellen 0.6105.6555, 0.6152.5310/6316/6321/6551 vorgesehen).

## **2.2 Programm Sozialer Zusammenhalt**

Die Finanzhilfen von Bund und Land für die förderfähigen Kosten i. H. v. 2.309.000,- Euro. betragen insgesamt 60 Prozent (rund 1.385.400,- Euro). Der verbleibende Anteil von 40 Prozent i. H. v. rund 923.600,- Euro ist von der Stadt Regensburg zu tragen.

Die aktuellen Anmeldungen der Städtebauförderungsmaßnahmen für die Jahre 2021 bis 2024 umfassen folgende Beträge:

	<b>Jahresvolumina der Anmeldung 2021 und Folgejahre</b>	<b>Bundes- und Landesmittel</b>	<b>Städtischer Anteil</b>
2021	2.309.000 €	1.385.400 €	923.600 €
2022	662.000 €	397.200 €	264.800 €
2023	1.444.000 €	866.400 €	577.600 €
2024	560.000 €	336.000 €	224.000 €

Die erforderlichen Mittel sind im Entwurf des Investitionsprogramms 2020 – 2024 (insbes. Unterabschnitte 4608/03, 5801/32/33, 6325/88 und 7025/88) bzw. im Entwurf des Haushaltsplanes 2021 (u. a. Haushaltsstellen 0.6151.6369/7180 sowie 0.7911.6559) vorgesehen.

## **Anlagen:**

1. Bedarfsmitteilung Altstadtsanierung – Programme Lebendige Zentren, Bayerisches Städtebauförderungsprogramm 2021
2. Bedarfsmitteilung Innerer Südosten – Programm Sozialer Zusammenhalt 2021
3. Erläuterungen zur Bedarfsmitteilung Altstadtsanierung 2021

**Bedarfsmitteilung 2021**  
Altstadtsanierung

angemeldete Einzelmaßnahmen	förderfähige Kosten in Tsd. EUR					
	voraus- sichtlich insgesamt förderfähig	davon bisher bereits bewilligt	vorgesehen im Programmjahr	vorgesehen in den drei Fortschreibungsjahren		
			2021	2022	2023	2024
<b>Vorbereitung der Sanierung Kleinbeträge</b>						
Sachverständigenkosten, Öffentlichkeitsarbeit u. Doku- mentationen, Wertgutachten, Vorbereitende Untersuchungen (Am Gries, Zentrale Fußgängerzone); ISEK Zentrale Altstadt, Quartiersgarage Emmeramsplatz Voruntersuchung;			<b>166</b>	158	163	58
<b>Städtebauliche Entwicklung Donaumarkt</b>						
Donaumarkt-Areal einschl. Trunzergasse / Klostermeyergasse / Gichtlgasse sowie Donauuferzone - Neugestaltung bzw. Neuordnung -	9.335 (zuwendf. Kost.)	9.155	<b>180</b>  (Restbetrag)			
<b>Städtebauliche Entwicklung der Straßen und Plätze im Umfeld des Museums der Bayerischen Geschichte</b>						
Neugestaltung bzw. Neuordnung d. Straßen und Plätze im Umfeld des Museums d.Bayerischen Geschichte	5.470  (zuwendf. Kost.)	5.145	<b>325</b>  (Restbetrag)	--	--	--
Adolph-Kolping-Str. / St. Georgen- Straße / -Platz /Schwanenplatz / Kalmünzergasse, ehem. Hunnenplatz / Ostengasse westl. Teil / Bertoldstr. - westl. Teil einschl. Servicegebäude Schwanenplatz - Neuerrichtung -						
Fußgängerzone Königsstraße / Drei-Helm-Gasse/ Schwarze-Bären-Straße / Weiße- Lilien-Straße / Pfauengasse - Neugestaltung -	3.250	2.370	<b>880</b> (Restbetrag)			
<b>Stadtraum zwischen Hauptbahnhof und Altstadt</b>						
Öffentliche Verkehrsflächen zwischen Bahnhofsvorplatz-Nord und Ernst-Reuter-Platz einschl. angrenzende Bereiche - Neugestaltung - Begleitende Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	(10.000)  (2.000)		<b>1.095</b> einschl. Vorjahre  <b>600</b> einschl. Vorjahre	300  200	300  200	600  200
Obermünsterplatz/Obermünsterstraße - Neugestaltung -Planung - bzw. - Neugestaltung -	5.500		<b>75</b> einschl. Vorjahre	200	1.000	1.000
Wiesmeierweg - Neugestaltung -	900		<b>800</b>	100	--	--

angemeldete Einzelmaßnahmen	förderfähige Kosten in Tsd. EUR					
	voraus- sichtlich insgesamt förderfähig	davon bisher bereits bewilligt	vorgesehen im Programmjahr	vorgesehen in den drei Fortanschreibungsjahren		
			2021	2022	2023	2024
Ehemaliges Pfarr- und Mesnerhaus St. Emmeram Sanierung und Umnutzung zum Forum Emmeram (private Baumaßnahme)	1.400		<b>700</b>	700	--	--
diverse Sanierungsmaßnahmen (private Baumaßnahmen)	(480)				240	240
Kreativquartier (Stadtlagerhaus) - Neubau - -Grundsatz- und Planungskosten-	250		<b>99</b> einschl. Vorjahre	100	50	--
Rad- und Gehwegverbindung einschl. Rad- u. Gehwegbrücke zw. Unterm Wöhrd und Stadthof "Grieser Steg" - Ersatz-Neubau -	9.000		<b>875</b> einschl. Vorjahre	550	550	2.250
Theater Regensburg - Velodrom -Instandsetzungsmaßnahmen-	26.000		<b>1.250</b> einschl. Vorjahre	250	500	3.000
Rad- und Gehwegverbindung einschl. Rad- u. Gehwegbrücke zw. Weichs u. Grieser Spitz "Holzgartensteg" - Neubau -	17.700		<b>475</b> einschl. Vorjahre	--	--	--
Parkraumkonzept "Innenstadt" Parkierungsanlage "Gräßlschleife" - Errichtung -	4.000		-- einschl. Vorjahre	--	--	--
<b>Gesamtsumme</b>	<b>(95.285)</b>	<b>---</b>	<b>7.520</b>	<b>2.558</b>	<b>3.003</b>	<b>7.348</b>



## Erläuterungen zur Bedarfsmittelteilung

Beabsichtigte Maßnahmen einschließlich vorliegender Bewilligungsanträge nach Prioritäten geordnet

angemeldete Einzelmaßnahmen	förderfähige Kosten in Tsd. EUR					
	voraus- sichtlich insgesamt förderfähig	davon bisher bereits bewilligt	vorgesehen im Programmjahr	vorgesehen in den drei Fortschreibungsjahren		
			2021	2022	2023	2024
Projektmanagement	320		80	80	80	80
Quartiersmanagement	651		155	160	165	171
Quartiersbüro Miete / Betriebskosten	36		9	9	9	9
Verfügungsfonds Quartiersmanagement	120		30	30	30	30
Öffentlichkeitsarbeit, Kleinbeträge	40		10	10	10	10
Integriertes digitales Entwicklungskonzept (IDEK) ehem. Prinz-Leopold-Kaserne	190		120	70		
<b>Summen Verwaltungshaushalt:</b>	<b>1.357</b>		<b>404</b>	<b>359</b>	<b>294</b>	<b>300</b>
Verkehrsgarten an der Guerickestr.	287		287			
Neugestaltung Spielplatz Safferlingstr.	145		145			
Sanierung Spielplatz Ostheim	260			50	150	10
Begegnungszentrum	5.000	3.677	1.323			
Aufwertung Ostpark	228		100	128		
Rekultivierung ehem. militärisch genutzter Flächen und Neubau der Grünanlage nördl. d. Guerickestr.	2.340					100
ehem. Prinz-Leopold-Kaserne und "Neuer Technischer Bereich" Straße	3.225		25	100	500	100
ehem. Prinz-Leopold-Kaserne und "Neuer Technischer Bereich" Kanal	4.450		25	25	500	50
<b>Gesamtsumme</b>	<b>17.292</b>	<b>3.677</b>	<b>2.309</b>	<b>662</b>	<b>1.444</b>	<b>560</b>

## Städtebauförderung 2021 Erläuterungen zur Bedarfsmittelteilung „Altstadtsanierung 2021“

### **Vorbereitung der Sanierung, Kleinbeträge**

#### **Vorbereitende Untersuchungen, Sachverständigenkosten, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentationen, Wertgutachten**

Im Mittelpunkt der nichtinvestiven Maßnahmen im Rahmen der Altstadtsanierung steht auch 2021 die Durchführung vorbereitender Untersuchungen nach § 141 BauGB in den Gebieten „Am Gries“ sowie „Zentrale Fußgängerzone“. Gegenstand der Untersuchungen, die in Zusammenarbeit mit externen Planungsbüros erfolgen, ist vor allem die Frage, ob eine Erweiterung der bestehenden Sanierungsgebiete Obermünsterviertel bzw. Stadthof für eine Erreichung der Sanierungsziele sinnvoll ist. Die Arbeiten an dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für die zentrale Altstadt werden 2021 fortgeführt.

Im Rahmen der Planungen für eine unterirdische Quartiersgarage am Emmeramsplatz bearbeitet die Stadt Regensburg eine Machbarkeitsstudie, Teil der Studie sind Bodenuntersuchungen, für die ebenfalls Fördermittel zur Verfügung stehen.

Die für 2021 eingeplanten Haushaltsmittel können wie in den Vorjahren auch für die Teilnahme an der bundesweiten Veranstaltung „Tag der Städtebauförderung“, für Öffentlichkeitsarbeit in den Sanierungsgebieten und die Erstellung von Wertgutachten eingesetzt werden.

Für diese und weitere nichtinvestive Maßnahmen sind im Jahr 2021 Kostenansätze in Höhe von 166.000 € eingeplant.

#### ***Programm***

Lebendige Zentren

#### ***Kosten***

Förderfähige Kosten 2021: 166.000 €

## **Städtebauliche Entwicklung Donaumarkt**

Der Donaumarkt liegt innerhalb des Sanierungsgebietes „Ostengasse Nord“. Für die Neuordnung des Donaumarktes und die Neugestaltung des Donauufers bestand ein hoher städtebaulicher Handlungsbedarf. Kristallisationspunkt ist das vom Freistaat Bayern initiierte und betriebene Museum der Bayerischen Geschichte, das hier 2019 eröffnet wurde. Den Realisierungswettbewerb für das Museumsgebäude gewann 2013 der Entwurf des Büros wörner, traxler, richter aus Frankfurt am Main. Am 12.05.2014 trat der Bebauungsplan Donaumarkt in Kraft, die Grundsteinlegung für das Museum erfolgte am 02. Mai 2015. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum bayerischen Jubiläumsjahr 2018 wurde der Museumsneubau am 09. und 10. Juni 2018 mit einem „Museumsfest“ erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Eröffnung fand am 05. Mai 2019 statt.

Im Planungsgebiet wurden die unten aufgeführten Ordnungsmaßnahmen durchgeführt:

### **Neuordnung und Neugestaltung des Donaumarktareals (einschließlich Donauuferzone, Trunzergasse, Klostermeyergasse, Gichtlgasse)**

Für den Donaumarkt sah die Entwurfsplanung für die Freiflächen im Wesentlichen eine Fortführung des Motivs der Allee am Marc-Aurel-Ufer vor: Die städtebaulichen Eckpfeiler sind unter anderem der Neubau einer Stützmauer mit der Rampe zur Personenschiffahrtslände, die Öffnung von Promenade und Platzfläche zur Donau durch Treppenanlagen, die Sanierung der Kaimauer sowie die Neugestaltung des Uferweges.

So entstand ein gestalterisch hochwertiger städtischer Aufenthaltsraum im Umfeld des neuen Museums der Bayerischen Geschichte, der sowohl für Bürger als auch für Schiffs-Touristen, die den Donaumarkt als Entrée zur Stadt wahrnehmen, attraktiv ist.

Die Fördermittel der Städtebauförderung wurden u. a. eingesetzt für die Neugestaltung der öffentlichen Flächen im Bereich des Donaumarktes, der Uferpromenade sowie der angrenzenden Straßenzüge, die Herstellung der Stützmauer, der Rampe und der Treppenanlagen sowie die Sanierung der Kaimauer. Die Preisträgerarbeit „Waller (Silurus Glanis) – ein goldener Waller für Regensburg“ des durchgeführten Kunstwettbewerbs der Künstlergruppe STÖBO / Cisca Bogman & Oliver Störmer wurde am 18. Oktober 2019 der Öffentlichkeit übergeben.

Die städtischen Bauarbeiten in diesem Bereich sind abgeschlossen.

## **Programm**

Lebendige Zentren

## **Kosten**

Förderfähige Kosten 2021

(Restbetrag): 180.000 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 9.335.000 €

## **Beschlüsse**

- 25.09.2014 Städtebauliche Entwicklung am Donaumarkt – Maßnahmenbeschluss
- 16.07.2013 Städtebauliche Entwicklung am Donaumarkt – Museum der Bayerischen Geschichte und Bebauungsplan Nr. 145 „Donaumarkt“
- 20.03.2012 Städtebauliche Entwicklung am Donaumarkt - Museum der Bayerischen Geschichte am Donaumarkt – Vertrag mit dem Freistaat Bayern und Maßnahmenbeschluss
- 07.12.2010 Planungsbeschluss Freiflächengestaltung Donaumarkt, Donaupromenade und Schiffslände – Ergebnis der Entwurfsplanung

## **Neugestaltung der Straßen und Plätze im Umfeld des Museums der Bayerischen Geschichte**

Die städtebaulichen Neuentwicklungen im Bereich des Donaumarktes boten aufgrund der engen Nutzungsverflechtungen die Chance zu einer grundlegenden Neugestaltung der umliegenden Straßen und Plätze. Das städtebauliche Planungsgebiet erstreckte sich von der Eisernen Brücke nach Süden bis zum Beginn des Dachhauptplatzes und umfasst im Wesentlichen drei Platzbereiche: St.-Georgen-Platz, Hunnenplatz und Schwanenplatz. Es entstand ein neuer, großer Stadtraum, in dem allen drei Plätzen eigene Wirkungen zukommen.

Die Maßnahme gliederte sich in folgende Abschnitte:

### **Neugestaltung bzw. Neuordnung der Straßen und Plätze im Umfeld des Museums der Bayerischen Geschichte (Adolph-Kolping-Straße, St.-Georgen-Straße, -Platz)**

Die Neugestaltung des öffentlichen Raums zwischen St.-Georgen-Platz und Schwanenplatz war im Jahr 2014 Gegenstand eines Realisierungswettbewerbs. Ziel der Maßnahme war neben der verkehrlichen Neuordnung auch die adäquate Gestaltung des öffentlichen Raumes. Dabei wurde der städtebaulichen Bedeutung von St.-Georgen-Platz und Adolph-Kolping-Str., die durch die Grenzlage zwischen der Kernaltstadt und der Ostnerwacht sowie die künftige Funktion als Vorplatz des neu gestalteten Donaumarktareals mit dem Museum der Bayerischen Geschichte gekennzeichnet sind, Rechnung getragen.

In einer Weiterentwicklung des Wettbewerbsergebnisses vom Juli 2014 wurden die gegenüberliegenden Plätze St.-Georgen-Platz und der Hunnenplatz als räumliche Einheit und als Entrée des Museums gesehen. Somit fungiert der Hunnenplatz als Außenfoyer des neuen Museums, während der St.-Georgen-Platz den Auftakt zur historischen Kernaltstadt bildet.

Dieser Bauabschnitt wurde im Jahr 2020 abgeschlossen.

### **Neuordnung und Neugestaltung der Straßen und Plätze im Umfeld des Museums der Bayerischen Geschichte (Schwanenplatz, Kalmünzergasse, ehem. Hunnenplatz, Ostengasse - westlicher Teil, Bertoldstraße – westlicher Teil)**

Die Neugestaltung des Donaumarktes mit dem künftigen Museumsquartier und der Neubebauung des ehemaligen Ostermeierblocks eröffnete auch die Möglichkeit für eine umfassende Neuordnung und -gestaltung der benachbarten öffentlichen Straßen und Plätze.

Dazu zählte auch der öffentliche Raum im Umgriff des Schwanenplatzes, der Kalmünzergasse, des ehemaligen Hunnenplatzes sowie des westlichen Endes der Ostengasse mit dem Anschluss an die Bertoldstraße.

Das genannte Gebiet liegt an der Ostgrenze des römischen Legionslagers, von dessen Lagermauer noch heute bedeutende Reste vor Ort sichtbar sind. Später war es Teil der mittelalterlichen Stadterweiterung nach Osten (Ostnerwacht). Das Erscheinungsbild des Bereiches ist das Ergebnis von großflächigen Gebäudeabbrüchen im Zusammenhang mit Straßenplanungen der 1950-er bis 1970-er Jahre.

Die Folgen dieser massiven Eingriffe in die Stadtgestalt – eine hohe Verkehrsbelastung und eine mangelnde Aufenthaltsqualität – stellten einen nicht behobenen städtebaulichen Missstand dar.

Auf der Basis des im Jahr 2014 durchgeführten Realisierungswettbewerbs lag bei der Weiterentwicklung der Planungen der Schwerpunkt bei der verkehrlichen Neuordnung des Bereiches – mit besonderem Augenmerk auf der Verkehrsberuhigung – und in städtebaulicher Hinsicht bei einer grundlegenden, qualitätsvollen Neugestaltung des öffentlichen Raums. Ziel waren ein neues Wahrnehmen der Platzgestalt und eine hohe Aufenthaltsqualität. Zukünftig soll sich der Schwanenplatz zu einem Stadtteilplatz entwickeln, der mit einem Baumplatz und Bänken als Freiraum für die unmittelbare Bewohnerschaft dienen soll.

Als Abschluss der Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Neubau des Museums der Bayerischen Geschichte am Donaumarkt ist im Jahr 2021 die Errichtung eines Servicegebäudes mit Bushaltestelle im südwestlichen Bereich des Schwanenplatzes geplant. Das Servicegebäude soll insbesondere den mit Bussen anreisenden Besuchergruppen des Museums als Wartebereich dienen.

### **Programm**

Lebendige Zentren

### **Kosten**

Förderfähige Kosten 2021 (Restbetrag): 325.000 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 5.470.000 €

### **Beschlüsse**

- 22.02.2018 Neubau Servicegebäude am Schwanenplatz, Maßnahmenbeschluss, Beschluss der technischen Ausführung
- 29.10.2015 Neugestaltung des Schwanen- und St.-Georgen-Platzes, Maßnahmenbeschluss
- 30.07.2015 Umgestaltung Schwanenplatz und Hunnen-/St.-Georgenplatz – Grundsatzbeschluss
- 20.01.2015 Wettbewerb „Neugestaltung öffentlicher Freiflächen zwischen St.-Georgen-Platz und Schwanenplatz in Regensburg, Grundsatzbeschluss
- 16.07.2013 Städtebauliche Entwicklung am Donaumarkt – Museum der Bayerischen Geschichte und Bebauungsplan Nr. 145 „Donaumarkt“
- 20.03.2012 Museum der Bayerischen Geschichte am Donaumarkt – Vertrag mit dem Freistaat Bayern und Maßnahmenbeschluss

## **Stadtraum zwischen Hauptbahnhof und Altstadt**

Die Situation im Stadtraum zwischen Hauptbahnhof und Altstadt präsentiert sich derzeit insbesondere im Bereich der Verkehrsflächen als nicht zufriedenstellend. Die seit Jahrzehnten immer wieder angestrebte bessere Verbindung zwischen Altstadt und Hauptbahnhof – sowohl städtebaulich als auch funktional – steht aus, die Abwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) rund um den Bustreff Albertstraße hat die Leistungsgrenze erreicht, der Bahnhofsvorplatz wird heutigen stadtgesterischen Ansprüchen nicht mehr gerecht und auch für die Entwicklung einer Nachnutzung des Keplerareals bedarf es einer intensiven planerischen Tätigkeit. Aufgrund der erheblichen gestalterischen, funktionalen und verkehrlichen Defizite des Gebiets ist zu prüfen, inwieweit die Ausweisung eines förmlichen Sanierungsgebietes zu adäquaten Lösungsansätzen führen könnte.

Die Stadt Regensburg beabsichtigt daher, den gesamten Bereich, der bereits als Untersuchungsgebiet ausgewiesen ist, grundlegend neu zu ordnen und aufzuwerten. Zudem sollen bisher nicht genutzte Flächenpotentiale aktiviert werden. Eine Neuordnung und Neugestaltung des gesamten Umfelds kann zu einer nachhaltigen Stärkung des Stadtraums führen. Die Entwicklung dieses Gebiets ist von zukunftsweisender Bedeutung für die Stadt und Region Regensburg.

### **Öffentliche Verkehrsflächen zwischen Bahnhofsvorplatz Nord und Ernst-Reuter-Platz einschließlich angrenzender Bereiche – Neugestaltung**

Zentrale Maßnahme ist die Schaffung eines Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB), welcher die Integration bzw. Organisation aller Haltestellenanlagen in einem engen räumlichen Zusammenhang ermöglicht. Weitere Ziele sind, den Bahnhofsvorplatz und den Ernst-Reuter-Platz zu öffentlichen Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln sowie die südliche Maximilianstraße zu einem repräsentativen „Eingangstor zur Altstadt“ und zu einer wichtigen Fuß- und Radverbindung auszubilden. Bei der Umsetzung der genannten Maßnahmen gilt es, einen positiven Umgang mit dem denkmalgeschützten und klimaökologisch wertvollen Alleengürtel, welcher den Stadtraum prägt, zu finden.

Seit 2013 werden die planerischen Grundlagen ermittelt. Im Jahr 2017 wurde der Planungs- und Beteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“ durchgeführt. Im öffentlichen Diskurs und mit Einbindung externer Planungs- und Kommunikationsexperten wurden Ideen (konzeptionelle Planungstiefe) für die Neugestaltung des Stadtraums erarbeitet.



Im Rahmen einer Bürgerbefragung im Herbst 2017 gaben rund 40.000 Regensburgerinnen und Regensburger ein Meinungsbild zu den erarbeiteten Ideen für eine Neugestaltung des Stadtraums ab. Mit den Ergebnissen der Befragung befasste sich der Stadtrat in seiner Sitzung am 22.02.2018 und beauftragte die Verwaltung mit den weiteren Planungen. Aktuell wird ein Verkehrs- und Freianlagenkonzept erarbeitet, welches die Ideen der Bürgerinnen und Bürger aufnimmt. Dieses soll als Grundlage für anschließende, separate Planungsverfahren (z. B. Wettbewerbe) dienen. Zusätzlich wurde ein externes Büro mit der Durchführung der begleitenden Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit für die Gesamtmaßnahme beauftragt. In einem ersten Schritt wurde die Marke „kepleR+“ entwickelt, unter der zukünftig alle öffentlichkeitswirksamen Arbeitsschritte des Projekts kommuniziert werden. Für die Fortführung der planerischen Arbeiten einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit sind 2021 Mittel in Höhe von 1.695.000 € vorgesehen. Weitere Ansätze sind in der Fortschreibung enthalten.

### **Programm**

Lebendige Zentren

### **Kosten**

Förderfähige Kosten 2021

(einschließlich Vorjahre): 1.695.000 €

### **Beschlüsse**

- 19.03.2019 Neugestaltung Bahnhofsumfeld - Zwischenbericht
- 22.02.2018 Beteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“ und Bürgerbefragung zur Neugestaltung des Bereichs rund um den Hauptbahnhof
- 28.09.2017 Bürgerbefragung „Stadtraum gemeinsam gestalten“ – Zwischenergebnisse –
- 18.05.2017 Bürgerbefragung zum Planungs- und Beteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“ – Grundsatzbeschluss –
- 01.12.2016 Planungen zu einem Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB), einer ÖPNV-Trasse mit ZOB-Brücke sowie einem Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK)- Zwischenbericht / weiteres Vorgehen (Vorlage im Stadtrat)
- 30.07.2013 Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens für die öffentlichen Räume zwischen dem Hauptbahnhof und dem Ernst-Reuter-Platz

## **Neugestaltung Obermünsterplatz und Obermünsterstraße**

Die Aufteilung und der Zustand der Verkehrs- und Fußgängerflächen im Bereich der Obermünsterstraße und des Obermünsterplatzes sind unbefriedigend.

Für die Obermünsterstraße wird eine Umgestaltung hin zu einer Wohnverkehrsstraße oder einem verkehrsberuhigten Bereich angestrebt. In Abhängigkeit von den anliegenden Nutzungen wird eine Reduzierung von Parkraum zugunsten der Erhöhung der Gestaltungsqualität des öffentlichen Straßenraumes angestrebt. Dabei werden die Bedürfnisse der Bewohner/innen hinsichtlich quartiersnaher Stellplätze berücksichtigt.

Für den Obermünsterplatz ist das Ziel, eine deutliche Reduzierung von Parkraum zugunsten der Erhöhung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität zu erreichen. Für Straße und Platz wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein ansprechendes Gestaltungskonzept ausgearbeitet. Insbesondere die betroffenen Eigentümer, Geschäftsinhaber und Mieter im Viertel werden intensiv in die Planungen eingebunden.

Von Bedeutung für die geplante Maßnahme ist zudem die Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen, durch die eine mögliche Erweiterung des Sanierungsgebietes Obermünsterviertels in Richtung Westen bis zur Maximilianstraße geprüft werden soll (siehe auch Maßnahme „Neugestaltung der zentralen Fußgängerzone“).

2021 sind für die Vorbereitung der Ordnungsmaßnahme 75.000 € eingestellt.

### **Programm**

Lebendige Zentren

### **Kosten**

Förderfähige Kosten 2021

(einschließlich Vorjahre): 75.000 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 5.500.000 €

### **Beschlüsse**

21.03.2017 Fortführung der Altstadtsanierung

## **Wiesmeierweg – Neugestaltung**

Zu den Sanierungszielen für das Gebiet „Westlich der Bachgasse“ zählt auch die Neugestaltung der im Gebiet gelegenen Straßen und Plätze. Die geplante Neugestaltung des Wiesmeierweges wird auf der Grundlage der 1982 festgelegten Gestaltungskriterien für öffentliche Räume im zentralen, stadtgeschichtlich und städtebaulich bedeutsamen Altstadtbereich Regensburgs umgesetzt.

Der Wiesmeierweg liegt innerhalb des denkmalgeschützten Ensembles Altstadt Regensburg mit Stadthof an der südöstlichen Grenze des förmlich festgelegten Sanierungsgebiets „Westlich der Bachgasse“.

Die Wohnverkehrsstraße beginnt beim Jakobstor, unmittelbar hinter der ehemaligen Stadtmauer und erstreckt sich bis über die Schottenstraße bis zum Ägidienplatz. Nachdem die Stadtmauer aufgegeben wurde, nutzte man den ehemaligen Zwingerbereich ab dem 19. Jahrhundert überwiegend für Wohnbebauung. An Stelle des damaligen Stadtgrabens wurden die dazugehörigen Gärten angelegt, die wiederum an die Fürst-Anselm-Allee angrenzen.

Die asphaltierte Straße mit einseitigem schmalen Gehweg, in die Fahrräder auch in entgegengesetzter Richtung fahren dürfen, entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen öffentlicher Räume der denkmalgeschützten Altstadt. Der Wiesmeierweg weist derzeit stadtgestalterische und großflächige funktionale Mängel in der asphaltierten Oberfläche auf.

Der vorhandene Gehweg ist aufgrund seiner geringen Breite und der parkenden Autos kaum nutzbar. Die Niveautrennung von Fußgängern, Fahrradfahrern und Autofahrern wird aufgehoben. Die Straßenoberfläche wird mit warmtonigem 12 cm Binder- und Kleinsteinpflaster aus Granit mit gesägter und sandgestrahlter Oberfläche entsprechend den barrierefreien Anforderungen gepflastert. Die Gliederung des Straßenraums erfolgt durch eine sogenannte Hirschlinger Rinne. Aufgrund der geringen Breite des Wiesmeierwegs ist eine Gestaltung mit Möblierungselementen wie Bänken, Fahrradständern und Bäumen nicht möglich. Die Durchführung der Maßnahme ist für 2021 geplant und mit einem Ansatz von 800.000 € im Haushalt vorgesehen.

### **Programm**

Lebendige Zentren

**Kosten**

Förderfähige Kosten 2021: 800.000 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 900.000 €

**Beschlüsse**

29.09.2020 Ausbau und Neugestaltung Wiesmeierweg  
- Maßnahmenbeschluss -

05.11.2019 Neugestaltung Wiesmeierweg

## **Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pfarr- und Mesnerhauses St. Emmeram zum Forum Emmeram**

Das 1892 bzw. 1899 im Stil der Neorenaissance erbaute Pfarr- und Mesnerhaus bildet den südlichen Platzabschluss des Emmeramsplatzes. Bis 2014 wurde der Pfarrhof für die Pfarrverwaltung und als Wohnung des Pfarrers und der Mesnerfamilie von St. Emmeram genutzt. Seit der Zusammenlegung der zwei Innenstadtpfarreien St. Emmeram und St. Ulrich stehen die Räumlichkeiten, abgesehen von kurzzeitigen Zwischennutzungen, leer. Der Gebäudekomplex steht unter Denkmalschutz.

Es ist geplant, den ehemaligen Pfarrhof grundlegend zu sanieren und als Forum Emmeram Regensburg einer neuen Nutzung als Kultur- und Begegnungszentrum zuzuführen. Der erhaltene Rest der Michaelskapelle im Kellergeschoss soll zum Dokument St. Michael ausgebaut werden und den geschichtlichen Stellenwert des Ortes herausheben. Erdgeschoss und Obergeschoss sollen zukünftig als Seminarräume und der offenen Begegnung dienen. Im ausgebauten Dachgeschoss ist ein großer Versammlungsraum vorgesehen. Das Emmeram-Forum wird damit eine Nutzfläche von insgesamt rund 650 qm aufweisen.

Für die Maßnahme können im Jahr 2021 Mittel in Höhe von 700.000 € in Anspruch genommen werden.

### ***Programm***

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm

### ***Kosten***

Förderfähige Kosten 2021: 700.000 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 1.400.000 €

## **Weitere Baumaßnahmen privater Bauherren sowie Ordnungsmaßnahmen im Bereich der Sanierungsgebiete**

Für Baumaßnahmen privater Bauherren können Fördermittel zur Verfügung gestellt werden, um Investitionen im Rahmen von Modernisierungen und Instandsetzungen von Gebäuden (einschließlich der energetischen Erneuerung) zu unterstützen. Ferner kann die Stadt Regensburg in Sanierungsgebieten das Durchführen von Ordnungsmaßnahmen bei Vorliegen der Voraussetzungen unterstützen. Dies betrifft beispielsweise Sozialpläne, die häufig ein wesentlicher Bestandteil von Sanierungsmaßnahmen sind. Die Stadt unterstützt dabei im Vorfeld von Sanierungen betroffene Mietparteien bei der Beschaffung geeigneten Ersatzwohnraumes. Außerdem werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wirtschaftliche Nachteile ausgeglichen. Dies gilt auch bei freifinanzierten Privatsanierungen durch Bauträger ohne Einsatz sonstiger Fördermittel im Rahmen der Städtebauförderung.

Ab dem Jahr 2023 ist ein Ansatz in Höhe von 240.000 € pro Jahr für diese Maßnahmen veranschlagt (für die Jahre 2021 bis 2022 siehe Maßnahme „Sanierung ehem. Pfarr- und Mesnerhaus St. Emmeram“ in Anlage 1)

### ***Programm***

Lebendige Zentren

### ***Kosten***

Förderfähige Kosten 2021: 0 €

## **Machbarkeitsstudie Areal für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Stadtlagerhaus**

Der Regensburger Stadtkern bildet einen Schwerpunkt der aktuellen Stadtentwicklung. Im dort gelegenen Hafengebiet befindet sich auch das Stadtlagerhaus. Es wurde 1910-1911 von der Stadt Regensburg in einem ersten Bauabschnitt (Mittelteil) im Stil des Art Nouveau errichtet. In den Jahren 1935 und 1939 wurden die beiden Außensilos nach dem architektonischen Vorbild amerikanischer Lagerhäuser angebaut. Der gesamte Gebäudekomplex ist als Einzelbaudenkmal in die Denkmalliste eingetragen.

Das Gebäude befindet sich direkt im Bereich des aktiven Hafenbetriebs mit der seit 1910 sowohl bahn- als auch wasserseitig bestehenden Infrastruktur. Der Betrieb des Stadtlagerhauses wurde Ende 2018 eingestellt, da die Wirtschaftlichkeit der Nutzung nicht mehr gegeben war. Um das Gebäude langfristig zu erhalten, soll eine neue Nutzung gesucht werden. Trotz und zugleich aufgrund seines Umfelds erscheint das Anwesen gut als möglicher Standort für ein Kreativareal der Kultur- und Kreativwirtschaft Regensburgs geeignet. Im Rahmen einer detaillierten Machbarkeitsstudie sollen Eignung und Potentiale des Standorts überprüft werden. Dabei werden über die Nutzungskonzeption und die baulich-technische Prüfung des Gebäudes hinaus auch städtebauliche Fragestellungen bearbeitet. Für das Projekt sind 2021 Mittel in Höhe von 99.000 € vorgesehen.

### ***Programm***

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm

### ***Kosten***

Förderfähige Kosten 2021: 99.000 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 250.000 €

### ***Beschlüsse***

04.04.2019 Untersuchung zur Machbarkeit eines Areals für die Kultur- und Kreativwirtschaft Regensburg im ehem. Stadtlagerhaus

## **Rad- und Gehwegbrücke zwischen Unterer Wöhrd und Stadtamhof Neubau Grieser Steg**

Der sogenannte Grieser Steg ist die Geh- und Radwegverbindung zwischen Unterer Wöhrd und Stadtamhof. Damit stellt diese Brücke eine der wichtigsten und gerade für Anwohner und Pendler beliebtesten Anbindungen des Stadtteils Stadtamhof in Richtung Altstadt dar. Der 1949 erbaute Grieser Steg ist aus technischer Sicht noch funktionstüchtig, auf absehbare Zeit wird aber das Ende der Brückenlebensdauer erreicht sein. Zudem genügt die Brücke nicht mehr den heutigen Anforderungen des Hochwasserschutzes. Des Weiteren ist das jetzige Bauwerk zu schmal für den auftretenden Verkehr. Eine Verbreiterung ist daher angebracht. Auch die wünschenswerte Anfahrt für Rettungsdienste und Feuerwehr – gerade im Hochwasserfall – ist nur bei einem breiteren Bauwerk möglich. Die Stadt Regensburg plant daher den Neubau des Grieser Stegs.

Aufgrund der Lage der Brücke in einem besonders sensiblen Stadt- und Naturraum sind bei einem Neubau besonders die Belange von Denkmal- und Naturschutz sowie der Schutz der Welterbe-Zone zu berücksichtigen. Daher wurde die Durchführung eines Planungswettbewerbs beschlossen, der sich auf die Ergebnisse einer bereits im Vorfeld durchgeführten Machbarkeitsuntersuchung stützen kann. Hierin wurden sowohl die Realisierungsmöglichkeiten als auch die besonderen Rahmenbedingungen des Standorts überprüft.

Für die Neugestaltung des Grieser Stegs sollen interessierte Planungsbüros im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb Lösungsvorschläge ausarbeiten. Das Element des Planungswettbewerbs ist in abgewandelter Form zur Sicherung der Qualität in das Verhandlungsverfahren integriert.

Vor der Veröffentlichung der Planungsaufgabe für das Vergabeverfahren werden die Bürgerinnen und Bürger in einer Bürgerinformationsveranstaltung und parallel per Internet über das Projekt informiert. Anregungen aus der Bürgerschaft können dann noch in die Beschreibung der Planungsaufgabe aufgenommen werden.

Das Vergabeverfahren soll im Frühjahr 2021 durchgeführt werden.

Für das Projekt sind im Haushaltsjahr 2021 Mittel in Höhe von 875.000 € eingestellt.

### ***Programm***

Lebendige Zentren



**Kosten**

Förderfähige Kosten 2021: 875.000 €

(einschl. Vorjahre)

Förderfähige Kosten insgesamt: 9.000.000 €

**Beschlüsse**

18.09.2018 Erneuerung des Grieser Stegs – Planungsbeschluss –

## **Theater Regensburg – Sanierung des Velodroms**

Das Velodrom wurde 1897/ 1898 durch die Architekten Koch und Cie. im Auftrag von Simon Oberdorfer als Radsportstätte erbaut. 1929 erfolgte der Umbau zu einem Lichtspieltheater. Diese Nutzung endete 1974. Nach der Schließung des Kinos versuchte man, für das Gebäude eine neue Nutzung zu finden und dachte sogar über den Abbruch des Gebäudes nach. Engagierte Bürger machten auf das vernachlässigte Bauwerk aufmerksam, was schließlich im Jahr 1990 zur Eintragung des Velodroms in die Bayerische Denkmalliste führte. Der 1995 gegründete Velodrom-Verein erforschte die Geschichte des Velodroms und seines von den Nationalsozialisten ermordeten Erbauers Simon Oberdorfer.

Der Stadtrat beschloss am 05.11.1996, das Velodrom während der bevorstehenden Sanierung des Stadttheaters als Ausweichspielstätte zu nutzen und es für diese Zwecke zu sanieren. Zur Durchführung der Sanierungsmaßnahme schloss die Stadt einen Erbbaurechtsvertrag mit einem Privaten. Nach Abschluss der Theatersanierung im Jahr 2001 diente das Velodrom weiter als Spielstätte des Theaters Regensburg. Mit Ablauf des Erbbaurechtsvertrages am 31.12.2021 fällt das Velodrom wieder in den Besitz der Stadt Regensburg zurück.

Das Velodrom sollte während der Theatersanierung lediglich als temporäre Ausweichspielstätte dienen, weshalb die Sanierung in den 1990-er Jahren aus heutiger Sicht teilweise provisorischen Charakter hatte. Im Jahr 2018 wurden im Rahmen einer Prüfung diverse bauliche und funktionale Mängel des Gebäudes festgestellt. Neben der Behebung dieser Mängel sollen nun auch Maßnahmen zur Optimierung des Velodroms als Spielstätte ergriffen werden. Planung und Durchführung einer solchen Sanierung müssen im Hinblick auf die historische und denkmalpflegerische Bedeutung des Ortes in verantwortungsvoller Weise und mit Rücksicht auf die geschützte Bausubstanz erfolgen.

Als größte Spielstätte des Theaters Regensburg und zugleich größter beispielbarer Theatersaal der Stadt, ist das Velodrom ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des Regensburger Kulturlebens, da dort außer Theaterproduktionen auch zahlreiche andere Veranstaltungen stattfinden. Eine Sanierung des Velodroms in Verbindung mit einer grundsätzlichen Neukonzeption der Spielstätte kann als bedeutender Beitrag zur Stärkung des relevanten Standortfaktors „Stadtkultur“ gesehen werden und zugleich das geschichtsträchtige Denkmal weiter lebendig erhalten.

Die von der Stadt in Auftrag gegebene Bedarfs- und Machbarkeitsstudie wurde Ende 2019 fertiggestellt.

Der erarbeitete Kompromissvorschlag soll die Belange der Denkmalpflege berücksichtigen und zugleich die weitere Nutzung des Velodroms als Spielstätte des Theaters und seine künftige Bespielbarkeit als Großbühne ermöglichen. Geplant sind u.a. diverse Erweiterungen des aus mehreren Anwesen bestehenden Gebäudekomplexes (Erhöhung der Gebäude in der Kreuzgasse 8 und 10 um ein Stockwerk), die Behebung der Brandschutzmängel sowie die Optimierung der Bespielbarkeit der Spielstätte Velodrom und damit einhergehend die Erneuerung der kompletten Gebäude- und Bühnentechnik.

Der Ferienausschuss der Stadt Regensburg hat am 02.04.2020 der Sanierung des Velodroms auf der Basis der in der Studie vorgeschlagenen Vorgehensweise zugestimmt.

Für die weiteren Planungen der Maßnahme ist im Jahr 2021 ein Ansatz in Höhe von 1.250.000 € vorgesehen.

### **Programm**

Lebendige Zentren

### **Kosten**

Förderfähige Kosten 2021: 1.250.000 €

(einschl. Vorjahre)

Förderfähige Kosten insgesamt: 26.000.000 €

### **Beschlüsse**

02.04.2020 Sanierung des Velodroms - konkretisierter Grundsatzbeschluss -

25.10.2018 Velodrom – Ende des Pachtvertrags / Fortführung des Spielbetriebes im Velodrom / Sanierung des Velodroms – Grundsatzbeschluss

## **Rad- und Gehwegbrücke zwischen Weichs und Grieser Spitz Neubau „Holzgartensteg“**

Ein wichtiges Ziel städtischer Verkehrspolitik ist die Förderung des nichtmotorisierten Individualverkehrs und hier insbesondere des Rad- und Fußgängerverkehrs. Auch die Ziele der in der Altstadt festgelegten Sanierungs- und Untersuchungsgebiete sehen von jeher eine Stärkung des Rad- und Fußgängerverkehrs vor, um eine entsprechende Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Bewohner und Besucher zu erreichen. Hinzu kommt seit einigen Jahren das Bewusstsein für geänderte ökologische Rahmenbedingungen.

Die für diese Mobilitätsformen mangelhafte Anbindung von Stadtamhof an die umliegenden Stadtteile ist einer der Gründe für die Ausweisung des Untersuchungsgebietes „Am Gries“.

Mit der Errichtung des Holzgartenstegs soll die natürliche Barriere des Flusses Regen überwunden und eine Verbindung zwischen dem Neubaugebiet „Holzgartensiedlung“ im Stadtteil Weichs und dem Grieser Spitz im Stadtteil Stadtamhof geschaffen werden. Damit könnte eine wichtige Lücke in der von vielen Radfahrern genutzten Nord-Süd-Achse geschlossen werden.

Das bereits seit längerem verfolgte Projekt ist Bestandteil diverser Planungen der Stadt Regensburg und u.a. im Radverkehrsplan 2009 und im rechtskräftigen Bebauungsplan Nr. 111 für die Holzgartenstraße aufgeführt.

Der geplante Neubau des Holzgartenstegs war 2018 bereits Gegenstand einer von der Stadt durchgeführten Machbarkeitsstudie, in der mehrere Trassenvarianten sowie die technische Realisierbarkeit – auch unter Berücksichtigung öffentlicher Belange, wie z. B. Natur- und Denkmalschutz – untersucht wurden.

Nach Durchführung einer Bürgerinformationsveranstaltung am 03.04.2019 empfahl die Verwaltung nach Prüfung der vorgetragenen Anregungen, die Umsetzung der Lage-Variante 3 beizubehalten. Das Welterbe-Steuerungskomitee sowie die beteiligten Denkmalschutzbehörden verzichteten auf die Durchführung einer Verträglichkeitsstudie für das Welterbe. Anstelle dessen werden sie eine fachliche Stellungnahme zu den potentiellen Auswirkungen des konkret geplanten Holzgartenstegs abgeben. Zum Holzgartensteg wurde ein Planungswettbewerb ausgelobt, der mit der Preisgerichtssitzung am 21./22.01.2020 abgeschlossen wurde. Es wurden drei gleichrangige Preisträger gekürt, die ihre Wettbewerbsbeiträge im anschließenden Vergabeverfahren weiter konkretisieren sollten.

Die derzeitige finanzielle Situation der Stadt Regensburg verhindert aktuell eine Weiterplanung des Holzgartenstegs. Das Projekt wird auf absehbare Zeit zurückgestellt.

### **Programm**

Lebendige Zentren

### **Kosten**

Förderfähige Kosten 2021: 475.000 €

(Beträge aus Vorjahren)

Förderfähige Kosten insgesamt: 17.700.000 €

### **Beschlüsse**

- 11.02.2020 Holzgartensteg, Ergebnis des Planungswettbewerbs, Bericht über den Diskussionsabend am 05.02.2020
- 16.07.2019 Neubau des Holzgartenstegs zwischen Grieser Spitz und Maria-Beer-Platz – Bürgerinformation, Welterbeverträglichkeit, Auslobung des Wettbewerbs
- 18.09.2018 Neubau des Holzgartenstegs zwischen Grieser Spitz und Maria-Beer-Platz - Planungsbeschluss

## **Parkraumkonzept „Innenstadt“ Errichtung Parkierungsanlage „Gräßlschleife“**

Innerhalb des städtebaulichen Untersuchungsgebiets „Am Gries“ liegt die sogenannte „Gräßlschleife“. Sie wird teilweise als Parkplatz genutzt. Der Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Wohnungsfragen der Stadt Regensburg hat die Stadtverwaltung beauftragt, die Rahmenbedingungen für eine Parkierungsanlage in der Gräßlschleife detailliert zu untersuchen und weitere Planungsschritte einzuleiten. 2018 wurden Stellplatzbestand und -bedarf im Umfeld der Gräßlschleife ermittelt. Für die geplante Parkierungsanlage wurde ein Bedarf von mindestens 200 Stellplätzen nachgewiesen. Davon entfällt jeweils die Hälfte auf Quartiersparken und die andere Hälfte auf öffentliches Parken.

Mittels einer umfassenden Vorstudie wurde geprüft, wie der Bereich der Gräßlschleife mit einer Parkierungsanlage konkret entwickelt werden kann. Das übergeordnete Ziel ist, eine verkehrliche Neuordnung der Gräßlschleife sowie angrenzender Bereiche zu erreichen bzw. zu ermöglichen. Gleichzeitig soll auch die nördliche Stadteingangssituation von Stadtamhof städtebaulich und freiraumplanerisch aufgewertet werden. Die Vorstudie wurde Ende 2020 fertiggestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass es unter den gegebenen Rahmenbedingungen kritisch ist, am Standort eine Parkierungsanlage in der beabsichtigten Größenordnung städtebaulich zu integrieren, insbesondere in der Kombination mit ergänzenden Nutzungen. Die Verwaltung prüft daher, welche Entwicklungsmöglichkeiten allgemein für den Bereich der Gräßlschleife bestehen, insbesondere auch mit Blick auf die Option einer verkleinerten, reinen Quartiersgarage mit max. 120 Stellplätzen in baulicher Kombination mit einem dreizügigen Kinderhort. Die weiteren Planungsschritte orientieren sich am Ergebnis dieser Prüfung.

### **Programm**

Lebendige Zentren

### **Kosten**

Förderfähige Kosten 2020: 0 €

Förderfähige Kosten insgesamt: 4.000.000 €

## **Beschlüsse**

- 05.06.2018    Parkierungsanlage Gräßlschleife – Bedarfsprüfung
- 03.05.2017    Parkbauten Mobilitätsdrehscheibe Unterer Wöhrd und Gräßlschleife  
– Planungsauftrag –
- 04.04.2017    Parkraumkonzept Innenstadt – Grundsatzbeschluss
- 21.03.2017    Fortführung der Altstadtsanierung